

## Naturschätze an der Oder

Mit einer Länge von mehr als 850 Kilometern und einem Einzugsgebiet von 119.000 Quadratkilometern gehört die Oder zu den größten mitteleuropäischen Flüssen. Sie entspringt im mährischen Odergebirge und mündet in das Stettiner Haff. Auf über 160 Kilometern bildet die Oder die Grenze zwischen Polen und Deutschland.

Altarme, Feuchtwiesen und Auenwälder sind wichtige Naturräume entlang der Oder. Sie sind Lebensraum für seltene Vögel wie Rot- und Schwarzmilan (*Milvus milvus*, *M. migrans*), Mittelspecht (*Picoides medius*) oder Eisvogel (*Alcedo atthis*).

Der WWF hat mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt bereits mehr als 80.000 Hektar entlang der Oder unter Schutz stellen können. Auf polnischer Seite entstand 1993 der Landschaftsschutzpark „Unteres Odertal“, dem sich 1995 auf deutscher Seite der Nationalpark „Unteres Odertal“ anschloss. Hier leben gefährdete Arten wie Biber (*Castor fiber*), Fischotter (*Lutra lutra*) und über 120 Vogelarten, darunter Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) und Seeadler (*Haliaeetus albicilla*).

An der Mittleren Oder sind zwischen den Städten Brzeg Dolny (Dyhernfurth) und Ścinawa (Steinau) noch etwa 10.000 Hektar Auenwälder erhalten geblieben – eines der größten zusammenhängenden Auengebiete in Europa. Viele Naturschutzorganisationen und polnische Naturwissenschaftler fordern, dass dieses Gebiet als Nationalpark ausgewiesen wird. Diese Forderung wird jedoch durch Ausbaupläne für die Oder und bereits im Bau befindlichen Staustufen verhindert.

### Oder-Grenzmäander

Nur an zwei Abschnitten der Oder ist noch eine natürliche Flussbettdynamik möglich – im Landschaftsschutzpark Poohří südlich der Stadt Ostrava (Ostrau) und im Bereich der Oder-Grenzmäander an der polnisch-deutschen Grenze.

Auf etwa sieben Kilometern kann sich die Oder entlang der Grenze noch frei ihren Weg suchen. Der Wechsel zwischen Erosion und Ablagerung sowie regelmäßige Überflutungen sind Voraussetzung dafür, dass sich eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt natürlich entwickeln

## ODER

kann. Die Grenzmäander sind die einzige regelmäßige Brutstätte des Gännesägers (*Mergus merganser*) in Tschechien. Sie sind ebenfalls wichtiger Lebensraum für Biber, Fischotter und Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) sowie zwei seltene Käferarten: Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) und Purpurroter Plattkäfer (*Cucujus cinnaberinus*).



Odermäander. Quelle: WWF/P. Nieznanski

Bei dem Oder-Hochwasser im Jahr 1997 kam es zum Durchbruch eines Oder-Mäanders. Daraufhin entwickelte man sowohl auf polnischer als auch auf tschechischer Seite Pläne zur Regulierung der Mäander, unter anderem um den ursprünglichen Verlauf der Staatsgrenze wiederherzustellen. Der WWF nahm daraufhin eine umfangreiche Bestandsaufnahme des Artenreichtums dieser Region vor und stellte Prognosen für deren weitere Entwicklung auf. Diese zeigten eindeutig, dass der Erhalt der Grenzmäander keine negativen Auswirkungen auf Hochwasserschutzmaßnahmen der nahe gelegenen Stadt Bohumín haben würde. Im Oktober 2003 erklärten deshalb die zuständigen Behörden in Polen und Tschechien, dass sie auf einen Rückbau der Oder-Mäander verzichten werden. Derzeit erarbeitet der WWF ein Konzept zum Erhalt der Oder-Mäander.

## Ausbau versus Auenflächen

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts versuchte man die Siedlungen entlang der Oder vor Hochwassern zu schützen: Man vertiefte und begradigte das Flussbett und baute Schleusen, Staustufen und Deiche. Durch die Begradigungen verkürzte sich der Flusslauf in den letz-

# WWF-Projekt Oder

ten 150 Jahren von ursprünglich 1.040 auf die heutigen 850 Kilometer. 73 Prozent der ursprünglichen Auenflächen wurden dadurch zerstört.

Der WWF Deutschland engagiert sich seit den 1990er Jahren dafür, die letzten natürlichen Flächen an der Oder zu schützen und bereits veränderte Streckenabschnitten zu renaturieren. Schwerpunkte sind dabei, die Auenwälder zu erhalten sowie ein ökologischer Hochwasserschutz.



Auenwald an der Oder. Quelle: G. Bobrowicz

## Hochwasserschutz-Modellprojekte des WWF

Nicht zuletzt das schwere Hochwasser von 1997, das mehr als 70 Todesopfer forderte und Schäden in Milliardenhöhe verursachte, zeigte, wie wichtig die Rückkehr zu einer natürlichen Flussdynamik ist. Dies versucht der WWF durch Deichrückverlegung und die Wiederanbindung von Überflutungsflächen an die Oder zu erreichen. Beispielsweise in dem Modellprojekt „**Domaszkow-Tarchalice**“: Hier sollen bis 2006 die Auenflächen wieder mit der Oder verbunden werden. Auf einer Länge von 7,5 Kilometern werden die Deiche zurückverlegt. Das schafft 670 Hektar zusätzliche Überflutungsflächen für den Hochwasserschutz. Auf den intensiv bewirtschafteten Flächen des Polders **Stobrawa-Rybná** in der Woiwodschaft Opole will der WWF die ursprüngliche Wiesen- und Weidewirtschaft wieder beleben und weitere Auenflächen schaffen. Diese Projekte sind nur dank intensiver Zusammenarbeit zwischen dem WWF und den Regionalbehörden sowie nationalen Naturschutzorganisationen möglich.

## Weitere WWF-Projekte

Das 1994 ins Leben gerufene Projekt „**Grünes Band Oder-Neiße**“ war ein Gemeinschaftsprojekt von WWF Deutschland und WWF Polen. Ein Schwerpunkt der grenzübergreifenden Initiative war der Ausbau des

Ökotourismus an der Oder, beispielsweise durch den Aufbau eines Radwegenetzes an der Warthemündung. Außerdem beriet und unterstützte der WWF Landwirte bei der Umstellung auf ökologischen Landbau.

Ende 2000 veröffentlichte das WWF-Auen-Institut mit dem dreisprachig gestalteten **Oder-Auen-Atlas** ein umfangreiches Nachschlagewerk mit Informationen zum Ist-Zustand der Auen und Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung an der Oder. Weiterhin enthält er Kartenmaterial zur Verbreitung von wichtigen Pflanzen, Fischen und Brutvögeln. Er ist als Hilfsmittel für Entscheidungsträger in Gemeinden, Kreisen und den Wasserwirtschaftsämtern gedacht, um wertvolle Naturräume zu bewahren.

Laut Untersuchungen des WWF Polens und lokalen Organisationen erfüllen 26 Gebiete im Odertal mit einer Gesamtfläche von 150.000 Hektar – also fast der Hälfte des Tales – die Kriterien, um in die Schutzgebietsliste NATURA 2000 aufgenommen zu werden. Nur fünf davon schafften es jedoch auf die offizielle Liste, die die polnische Regierung bei der EU eingereicht hat. Nun haben sich mehrere Gemeinden und lokale Naturschutzorganisationen zusammengeschlossen, um die Einrichtung eines **Landschaftsschutzparkes „Oderauen“** durchzusetzen.

## „Zeit für die Oder“

Nach dem Oderhochwasser 1997 schlossen sich sechs polnische Organisationen zu dem Aktionsbündnis „Zeit für die Oder“ zusammen, dem sich zwei Jahre später auch der WWF anschloss. Heute ist dieses Bündnis auf 30 Mitgliedsorganisationen aus Polen, Deutschland und Tschechien angewachsen, darunter BUND, NABU, ARNIKA und VITA.

Zu den Zielen dieses Bündnisses gehören:

- eine nachhaltige Regionalentwicklung (Ökotourismus, ökologischer Landbau)
- ökologischer Hochwasserschutz
- Schutz der Fluss- und Auensysteme
- Aufbau eines NATURA 2000-Netzwerkes an der Oder
- Einflussnahme auf die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie im Einzugsgebiet der Oder

Das Aktionsbündnis organisiert zu diesem Zweck Fachtagungen, Exkursionen entlang der Oder und betreibt umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit.

# WWF-Projekt Oder



## Projekt-Team

**Petr Obrdlik, Piotr Nieznanski,  
Georg Rast**

WWF Deutschland  
Fachbereich Süßwasser  
Bleichstraße 2

Tel. 07222/77 489-13, -11  
Fax: 07222/380799

76437 Rastatt

E-Mail: obrdlik@wwf.de,  
rast@wwf.de,  
pnieznanski@wwf.pl

## Dauer

**1994 bis 2009**

## Region

**Mittlere Oder**

## Informationen zum WWF

WWF Deutschland  
Info-Service  
Rebstöcker Straße 55

Tel. 0 69/7 91 44-1 42  
Fax: 0 69/61 72 21

60326 Frankfurt am Main

E-Mail: info@wwf.de  
www.wwf.de

## WWF-Literatur zum Projektthema

- Grenzmäander der Oder, Petr Obrdlik/Piotr Nieznanski, 2003, WWF-Broschüre
- Oder-Auen-Atlas, WWF-Auen-Institut, 2000

## Über eine Spende würden wir uns freuen!

Frankfurter Sparkasse  
Konto: 222 000  
BLZ: 500 502 01